

Sallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 536.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 192.

Wegzugs-Preis für Halle und Umlandkreise 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Sallesche Zeitung erscheint montags nicht.

Erste Ausgabe.

Einzelne Ausgaben für die fünfjährigere Zeitweise oder deren Anzahl für Halle 15 Monate auswärts 20 jährlich. Bekommen ein Exemplar bei Kreditordern. Die Zeitungspreise sind für den Abnehmer, der die Ausgabe bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 57.
Telephon Nr. 155.

Wittwoch, 15. November 1899.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3.
Telephon Nr. 931.

Der Wiederbeginn der Reichstags-Sitzungen.

Der Schwerpunkt der Thätigkeit bei Beginn des Reichstages wird diesmal weniger auf die nach außen sichtbaren Verhandlungen im Plenum des Parlaments, als auf die vertraulichen Verhandlungen in den Fraktionen sich erstrecken. Es handelt sich dabei nicht sowohl um die Fixirung der Stellungnahme zu den einzelnen Vorlagen, deren eine ganze Reihe am ersten Tagungsabschnitt unerledigt gelassen ist und nur unter Nach gebracht werden muß, sondern vielmehr um Ausgleich von zum Theil schwerwiegenden Differenzen, die im Verlauf der zwar nicht sehr langen aber recht bewegten parlamentarischen Zeit hervorgetreten sind.

Die konfessionellen Parteien kommen bei diesen Differenzen nicht in Betracht, in ihnen zweifeln noch wie vor Einmütigkeit und Geschlossenheit; im Vereinigten Freisinn aber sind Meinungsverschiedenheiten etwas so allfälliges, daß es sonderbar wäre, wenn dort einmal alles zusammenstimmen sollte. Man wird sich aber indessen weder hüben noch drüben, weder bei Herrn Richter noch bei Herrn Richter erst die Mühe geben, nach einem „Ausgleich“ zu suchen; denn kaum gefundener, würde er doch wieder in die Brüche gehen.

Die Sozialdemokratie hat in Hannover die große Einigungsfrage aufgeworfen. Für die „Genossen“ selbst wäre das allerdings nicht nöthig gewesen; allein die schon unerbittlich wachsenden „Maurerpolitiker“ im bürgerlichen Lager hatten die Spaltung in Reformisten und Anti-Reformisten und die „bedenkliche Maurerei“ zur sozialen Reformpartei so lärmend verhängt, daß die sozialdemokratischen Parteileitung schließlich um ihrer Reputation willen nichts übrig blieb, als mit allem Pompe sich die Einigkeit der Partei affirmiren zu lassen und vor der Öffentlichkeit Kund zu thun, daß die Sozialdemokratie trotz „Reformisten“ und „Schüppele“ bleiben wolle, was sie war.

Anderes liegen die Dinge bei den Nationalliberalen und im Centrum. In diesen Parteien liegen erhebliche Differenzen nicht nur in einzelnen Fragen, sondern in der ganzen politischen Richtung klar am Tage. In beiden Parteien hingegen die demokratischen Elemente mit den gemäßigten, den konfessionellen Anschauungen näherstehenden Bestandtheilen um die Herrschaft.

Die nationalliberale Presse befreit sich d. Th. allerdings, eine Krisis in der Partei zu befürchten sei. Allein so ganz ohne Neigungen dürfte es doch wohl nicht abgehen. Sollte das Verlangen, gemüthlich „fortzumarschiren“, durchdringen und eine ernsthafte Auseinandersetzung geübt werden, so könnte das nur zum Nachtheil der Partei und insbesondere des gemäßigten Flügel derselben gehen. Daß damit aber die „Krisis“ abgemindert werden könnte, wird man nicht glauben können; die endlich doch notwendige Auseinandersetzung wird dann nur früheriger und folgenschwerer sein.

Im Centrum wird anscheinend Herr Dr. Lieber schlimme Stunden erleben. Der bayerische Centrumsführer Dr. Schaefer hat förmlich in aller Öffentlichkeit seinem „Oberlegen“ direkt die Gefolgschaft gefündigt. Inzwischen würde man sich verrechnen, wenn man etwa annehmen wollte, es werde womöglich zu einer Spaltung kommen; der Ausweg wird diesmal ebenso wieder gefunden werden, wie er in solchen kritischen Fällen stets gefunden worden ist. Das einzige Moment in der Centrumpartei liegt ja nicht in der Politik, sondern in der Vertretung der konfessionellen Interessen.

Wie sich nun die Verhältnisse in den Parteien auch gestalten mögen, die konfessionellen Parteien werden dadurch nicht berührt. Auch die Nationalliberalen sind von den Stufen noch mehr als bisher ungarne lassen, so wäre das zu bedauern, wir hoffen es auch nicht angesichts der Tradition der Partei und der Intelligenz, die darin vertreten ist. Ansehend wird die nächste große Kampfabgabe der demokratischen Elemente aber nicht von der zweiten Lesung der Vorlage zum Schutz des gewerblichen Arbeitserwerbs gestiftet. Wir sehen ihr ruhig entgegen; denn schlimmer für die Staatserhaltung und angenehmer für die Sozialdemokratie als in der bayerischen Abgeordnetenkammer kam diese Strafproposition schließlich doch nicht aufleben.

Hotenverköstlich und Freisinn.

In hohem Maße ergötzlich ist das Verhalten der freisinnigen Presse von der irragren Oberwasser zur Frage der Vermehrung unserer Seemacht. Als die ersten Nachrichten über die beabsichtigte Verfertigung der Marine an die Öffentlichkeit gelangten, stützte sich die Schaar der demokratischen Mütter mit triebhafter Begierde auf das rothe Tuch, das dort vor ihnen entrollt worden war, und ohne von der Gestalt und dem eigentlichen Inhalt der angebotenen neuen Vorlage irgend welche Kenntniss zu haben und haben zu können, begannen sie sofort das Feuer auf der ganzen Linie. Was der festen Zien der ehrwürdigen Vorkämpfer der Partei wurden, alle die allertagten Schlagworte aus Licht gebracht von dem „unheimlichen Moloch des Militarismus, der uns zu verdingen droht“, und der sich „legt auf dem Wasser breit zu machen anfängt“, von dem „sich loslösen flottenpläne“, „der Steuerfraude ohne Ende“, und „der unermügelichen Belastung, unter der die Bevölkerung jetzt schon leidet und der sie in naher Zukunft erliegen mußte“. Ob den Ausdreiern dieser Beizeheit bei ihrem Geschäfte freilich so ganz wohl zu Muthe gewesen ist, möchten wir ein wenig bezweifeln. Alle die angeführten Nebensachen sind längst nicht mehr zugkräftig, und wenn man auf der einen Seite den steigenden Wohlstand, die wachsende Durchschnittsziffer des Vermögens und Einkommens vergleicht, und unter Hinweis auf die alljährliche Zunahme des Verbrauchs an den wichtigsten Nahrungs- und Gebrauchsmitteln der vorzüglichsten Veredelungs-

theorie entgegentritt, um dann auf der nächsten Seite Deutschesland und seine Bevölkerung am Rande des finanziellen Zusammenbruchs wandeln zu lassen und das Gegenstück der nahen allgemeinen Verarmung an die Wand zu malen, so ist das ein so handgreiflicher Widerspruch, daß selbst unter den freisinnigen Lesern nur die völlig „selbstbestimmten und unentzogenen“ daran keinen Anstoß nehmen werden. Aber „ein Lump giebt mehr als er hat“, und so wurden nach der von den Lesern überlieferten Schalolone die Warnungsrufe und aufsehendere Proteste gegen die nach zu Tage tretende Absicht erhoben, das Wohl des Vaterlandes einer kleinen Gruppe ehrgelasteter Politiker oder erwerbigerer Anbitterer zu opfern.“ Doch hier, welches Wunder begiebt sich! Im freisinnigen Parteibüro wird doch noch ein fetter Vogel haften, der sich einen Rest ruhiger Überlegung denart und namentlich nicht jede Fühlung mit den Regungen der Volksseele verloren hat. Er läßt jene maunende Stimme erhallen, ein Maßsettel geht der befreundeten Presse zu und gelangt beispielsweise auch in deren in Halle erscheinenden Ableger, und so wird den erlauchten Lesern eines Tages ein Leitartikel vorgelegt, in dem eine scharfe Ablehnung der neuen Flottenpläne auf das Dringende widererhört wird. Man arbeite nur den konfessionellen Gegnern in die Hände, die diese Gelegenheit genutz ergreifen würden, um sich als die immer noch liberalen Stützen der Regierung hinzustellen und die Inkompetenz der Liberalen zu betonen; es lasse sich ferner nicht verkennen, daß weit Schichten der Bevölkerung der Flottenfrage fremdlich gefasst seien und eine sorgfältige, ja sogar wohlwollende Prüfung der kommenden Vordträge erheische daher auch im Interesse der Partei durchaus geboten.

Diese Abmonition hat ihre Wirkung nicht ganz verfehlt. Der anfangs so laute Kanonendonner in den Spalten der freisinnigen Mütter ist verstummt, und nur ein dumpfes Grollen, ein halb unterdrücktes Murren erinnert noch an verflorenen Tage. Aber die einmal entsetzte Meute sollte doch nicht ohne jedes Bewußtlich heimkehren. Nachdem ihre die Jagd auf das edle Wild der Regierungsschiffen unterlassen, suchte sie nach einem passiblen Erloch und glaubt denselben wohl im „Flottenverein“ gefunden zu haben. Täglich findet man jetzt theils bösrartige und gefährliche, theils geradezu kindische Ausfälle gegen den genannten Verein in den freisinnigen Zeitungen und auch das in Halle erscheinende Blatt folgt willig der ausgegebenen Parole. Aus den Angriffen vorläufig sich natürlich nur die Jurist vor der Wirkung des Flottenvereins, und man wird einräumen müssen, daß diese Ereignis nicht ganz ungerechtfertigt erfolgt. Der Flottenverein ist gegründet worden, um allen denjenigen Verbindungen, die auf die Stärkung unserer Seemacht, und zwar sowohl der Handels- wie der Kriegsmarine hingen, einen fröhlichen Nährboden zu gewähren,

(Nachdruck verboten.)

Klassische Kneipen.

Eine feuchtköhlische Wanderung durch Deutschlands Gaue.

Von Dr. Theodor Adler.

Der verehrte Leser wolle nicht unwillig und verächtlich diese Zeilen überschlagen, weil das lebensgefährliche Wort „Kneipe“ als erstes setzgedruckt ihm entgegenfart. Ich abne die Gestalt, die auch ich theils, seit den Zeiten, wo wir auf dem Gymnasium irgend etwas ernstlich Langweiliges, was ein alter Gelehrte ein Gedächtnis, als Quintessenz der Klassizität von meinem alten Lehrer mit einem Gesicht vorgelesen wurde, als ob ich unwidriger Erdensohn nun eigentlich Dinge alles Recht und Verdienst in die Mythen der föhlichen Gänge eingeweiht werden sollte. Es soll aber keineswegs das Axiomat verdrückt werden, in Feuilletonform nach dem Beispiele von Ober ein vollgültiger Maß archaischer Kenntnisse beizubringen, und meine Wanderung wird uns neben in den Kaffeehausgarten der Seminaris zu Nütze noch in das Weinhaus zum lujigen Skrotol in Tübingen oder gar in den schwarzen Wälfisch zu Astalon oder in den Weinstock zum Reiss in Pompeji führen; sie soll nur schwindrige deutsche Kneipen berühren, welche sich aus längst vergangener Zeiten vor der modernen Demolitionschicht in die Gegenwart überbewahrt haben und in deren Räumen uns vom Gebäuden Gewölbe eines von ihnen bestrahlt fernigen Seite umschließt, der Deutschland schon vor 300 Jahren zum höchsten Kambe gemacht hat, ehe fremde Scharen in breiter Zahl während, ungelassen aller Kreise aus unserer Vaterlande einen Friedhof nach, unter dessen Scheitgen haufen der Wohlstand unseres Volkes auf Jahrhunderte begeben lag.

Unter hohen Herrschaften schreibt die Gistette das Amnehalten einer genauen Kanonordnung vor. Daher ist auch hier die Frage angebracht, welchem der trübsamsten lokale Deutschlands wohl der erste Platz gebührt, und das können wohl ohne Widerrede nur zwei mit einander in Konkurrenz treten, nämlich Bremens ehrwürdiger Rathshaus, von dem uns der Dichter singt:

Und hinter dich sich hat den Hafen erreicht hat
Und jensei dich hat das Meer und die Stämme,
Und jensei wieder und ruhig ist
Im guten Rathshaus zu Bremen"

und Auerbachs Keller auf der Grimmaischen Straße in Leipzig. Bekannter im großen Publikum ist wohl der letztere, und zwar nicht zum Mindesten, weil Bremen für den Ost- und Süddeutschen immerhin doch etwas außer der Tour seiner Vergnügungstreien liegt und andererseits weil kaum Jemand, der nach Klein-Breis kommt, es unterläßt, zu den Räumen zu wallfahren, wo Deutschlands größter Dichterstift als Student seine Pfandstätt mit den Vorlesungen mittelalterlichen Studenten lebens anfüllt. Auf die geschäftige Gegenwart passen zwar nicht mehr die Verse:

Dem Wolfe hier wird jeder Tag ein Fest,
Mit wenig Müß und viel Dehagen
Dreht jeder sich im engen Arkelanz,
Wie junge Fagen mit dem Schwanm,
Wollsten sie nicht über Kopfweh lachen.
So lang der Wirth nur weiter forgt,
Sind sie vergnügt und unbesorgt."

denn auf Leipzigs hoher Schule wird fleißig studirt, und der Beschef des Herrn Studiosius ist meistens kein überreicher. Aber das Geschlecht der Neoplaton, welche ihre Goldschilpe sprigen lassen, ist doch noch nicht ausgestorben und zu einer rätsche Riesportler oder Kupferberg Gold reich ist des Autenlohns doch ab und zu. So kommt es ziemlich häufig vor, daß jeder der Christliche von Goethes eigener Hand, die unter Glas und Rahmen als Memoranden an den Wänden hängen und die aller höchsten Darstellungen aus der Braufschage in mitternächtiger Stunde sich vermehren und er schließlich nicht bezien kann, wie er aus dem Keller gekommen und ob er nicht am Ende auch wie meiland Mephistopheles mit Doktor Faust auf einem Weinsack zur Treppe hinausgeritten ist.

Wachen wir es nun ihnen nach und legen wir unseren Ritt auf dem Pferde der Phantasie fort, bis uns dasfelte am Erkerbau des hantelatischen Rathhauses der Weierstadt ablegt. Wenn man dort die breite Treppe hinunterfährt und die weiten Kellerräume betritt, in denen uns die mächtigen Eideisenflügel, die zwölf Apostel und Wachsfiguren, der auf seinem Fusse in einer herben Realistik reitet, vor welcher sogar ein Fanatiker sephentlicher Kunst den Hut ziehen muß, dann werden die Reminiszenzen aus Gausss Pfandstätt in Bremen Rathshaus noch und von dem allemonischen Fall der „Pfe“, in deren Schatten der gekrone Herr Burgemeister und ein wohlthätiger Senat „suo rosa“ über das Wohl und Wehe der Stadtstätt sich sinnen, flutenden Wein beziehen, klingen aus die Verse in De:

„Vor allen Schloßern dieser Zeit
Ist das in Schloß zu Bremen,
In sein Hallen hoch und weit
Ist ein Kauer steineren.
Gar schön ist es aussehend,
Mit schmuckem Hausatz ausgeziert,
Doch hat dofelst vor allen
Eine Jungfrau mir gefallen.“

Ihr Auge blinzt wie klarer Wein,
Ihre Wank sind nicht bleide,
Wie prächtig ihre Kleider sind
Von lauter schimmerender Feder.
Von Edelsteinen ist ihr Ornamnt,
Von Birkensteinen ihr Band,
Das Nieder, das sie sietet,
Mit Eisen ist gezeichnet."

Und da wölbt sich die Gebankenbrüde von den längstvergangenen Tagen zur Gegenwart, die ja auch eine eiserne Zeit ist, in der das neuerwachte deutsche Volk, einem kraftvollen Keden vergleichbar, mit der Schärfe des Sables an den ehernen Schild klopft und die ruhmwollen Traditionen der Hanse über das Weltmeer bis zu den fernen Antipoden trägt.

Nach mancher andere Stätte, auf welcher der Zauber der Jahrhunderte ruht, ist züchten den Alpen und dem Weeresfahnen dem Kultus des Wagnottes geweiht. Man denke nur an das Rittergut im Schloßberg in Koni-berg und die ergötzliche Geschichte von dem föhlichen Kni, dessen man die Empfängerin beschreiben, die madere Wirtin, nach vor nicht gar vielen Jahren als Greisin im Silberbau sich rümen können sollte; man denke an das „Röschhänsle“ in Frumfurt am Main und an den Stiffteller zu Sulzbura, über dessen Veranordnungen Hofraum die Felsmaunde senkrecht auftrauen, und selbst das burdums moderne Berlin besitzt in der jo bescheiden ausgefallenen Weinbude von Kutter und Wegener an der no.üblichen Ecke des Genbrannmarktes ein Lokal, welches durch die Erinnerung an Dentient und seine Kollegen von Königlichem Schaufpielhaus einen weit über die Grenzen der Reichshauptstadt hinaus reichenden Ruf erlangt hat.

Wenn wir aber ehrlieh sein wollen, so liegt doch in allen diesen Weinkneipen etwas Exklusives. Die echte Popularität beginnt erst dort, wo Gensinn mit Feuer aus dem Gemüth und hopen gebrauten Gals sein Heim aufgeschlagen. Aber ach! sein heiligster Tempel, das alte Hofbräuhaus in München ist zerstört und ein Neubau erhebt sich jetzt an seiner Stätte,

Provinz Sachsen und Umgebung.

W. Gennern, 13. November. Das Gut „Wolffs-Heide“ welches seit hierher geführt wurde...

g. Wundorf (Sankt), 13. November. (Wolffs-Heide.) Die über 200 Morgen umfassende Wundorf-Heide...

g. Wundorf (Sankt), 13. Nov. (Sanktgraben.) In der Leigiger Chaussee nach Halle in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes ist auf dem Ufergrundstücke des Gutbesizers...

g. Wundorf, 13. Nov. (Huer.) In Salena brach im Saalmannden Gebiete am Donnerstage Abend gegen 6 Uhr Feuer aus.

Die hiesige, im Jahre 1892 gegründete Schulbibliothek. Die hiesige, im Jahre 1892 gegründete Schulbibliothek...

g. Wundorf, 13. Nov. (Werkvolker Fund.) Im vergangenen Freitag wurden einige Rothlandmilchrinder...

g. Wundorf, 13. Nov. (Verdägenze.) Die großherzogliche Landesgrenze ist neu verfährt worden.

g. Wundorf, 13. November. (Der Kreisreiseverein.) Der Kreisreiseverein hielt hierher seinen Herbst-Tagesversammlung...

g. Wundorf, 13. Nov. (Umfalla.) Infolge plötzlicher Schwäche taumelte die hiesige 15-jährige Schülerin...

g. Wundorf, 13. Nov. (Umfalla.) Infolge plötzlicher Schwäche taumelte die hiesige 15-jährige Schülerin...

g. Wundorf, 13. Nov. (Umfalla.) Infolge plötzlicher Schwäche taumelte die hiesige 15-jährige Schülerin...

g. Wundorf, 13. Nov. (Umfalla.) Infolge plötzlicher Schwäche taumelte die hiesige 15-jährige Schülerin...

g. Wundorf, 13. Nov. (Umfalla.) Infolge plötzlicher Schwäche taumelte die hiesige 15-jährige Schülerin...

g. Wundorf, 13. Nov. (Umfalla.) Infolge plötzlicher Schwäche taumelte die hiesige 15-jährige Schülerin...

g. Wundorf, 13. Nov. (Umfalla.) Infolge plötzlicher Schwäche taumelte die hiesige 15-jährige Schülerin...

g. Wundorf, 13. Nov. (Umfalla.) Infolge plötzlicher Schwäche taumelte die hiesige 15-jährige Schülerin...

g. Wundorf, 13. Nov. (Umfalla.) Infolge plötzlicher Schwäche taumelte die hiesige 15-jährige Schülerin...

g. Wundorf, 13. Nov. (Umfalla.) Infolge plötzlicher Schwäche taumelte die hiesige 15-jährige Schülerin...

g. Wundorf, 13. Nov. (Umfalla.) Infolge plötzlicher Schwäche taumelte die hiesige 15-jährige Schülerin...

g. Wundorf, 13. Nov. (Umfalla.) Infolge plötzlicher Schwäche taumelte die hiesige 15-jährige Schülerin...

Abwesenheit der Eltern das erlösende Feuer in Oren durch Ausbreiten von Petroleum anzufachen...

g. Wundorf, 13. Nov. (Erberklärung.) Der 13. November, den 11. d. Mts. Nachmittags gegen 12 Uhr...

g. Wundorf, 13. Nov. (Erberklärung.) Der 13. November, den 11. d. Mts. Nachmittags gegen 12 Uhr...

g. Wundorf, 13. Nov. (Erberklärung.) Der 13. November, den 11. d. Mts. Nachmittags gegen 12 Uhr...

g. Wundorf, 13. Nov. (Erberklärung.) Der 13. November, den 11. d. Mts. Nachmittags gegen 12 Uhr...

g. Wundorf, 13. Nov. (Erberklärung.) Der 13. November, den 11. d. Mts. Nachmittags gegen 12 Uhr...

g. Wundorf, 13. Nov. (Erberklärung.) Der 13. November, den 11. d. Mts. Nachmittags gegen 12 Uhr...

g. Wundorf, 13. Nov. (Erberklärung.) Der 13. November, den 11. d. Mts. Nachmittags gegen 12 Uhr...

g. Wundorf, 13. Nov. (Erberklärung.) Der 13. November, den 11. d. Mts. Nachmittags gegen 12 Uhr...

g. Wundorf, 13. Nov. (Erberklärung.) Der 13. November, den 11. d. Mts. Nachmittags gegen 12 Uhr...

g. Wundorf, 13. Nov. (Erberklärung.) Der 13. November, den 11. d. Mts. Nachmittags gegen 12 Uhr...

g. Wundorf, 13. Nov. (Erberklärung.) Der 13. November, den 11. d. Mts. Nachmittags gegen 12 Uhr...

g. Wundorf, 13. Nov. (Erberklärung.) Der 13. November, den 11. d. Mts. Nachmittags gegen 12 Uhr...

g. Wundorf, 13. Nov. (Erberklärung.) Der 13. November, den 11. d. Mts. Nachmittags gegen 12 Uhr...

g. Wundorf, 13. Nov. (Erberklärung.) Der 13. November, den 11. d. Mts. Nachmittags gegen 12 Uhr...

g. Wundorf, 13. Nov. (Erberklärung.) Der 13. November, den 11. d. Mts. Nachmittags gegen 12 Uhr...

g. Wundorf, 13. Nov. (Erberklärung.) Der 13. November, den 11. d. Mts. Nachmittags gegen 12 Uhr...

g. Wundorf, 13. Nov. (Erberklärung.) Der 13. November, den 11. d. Mts. Nachmittags gegen 12 Uhr...

g. Wundorf, 13. Nov. (Erberklärung.) Der 13. November, den 11. d. Mts. Nachmittags gegen 12 Uhr...

g. Wundorf, 13. Nov. (Erberklärung.) Der 13. November, den 11. d. Mts. Nachmittags gegen 12 Uhr...

g. Wundorf, 13. Nov. (Erberklärung.) Der 13. November, den 11. d. Mts. Nachmittags gegen 12 Uhr...

g. Wundorf, 13. Nov. (Erberklärung.) Der 13. November, den 11. d. Mts. Nachmittags gegen 12 Uhr...

g. Wundorf, 13. Nov. (Erberklärung.) Der 13. November, den 11. d. Mts. Nachmittags gegen 12 Uhr...

lequent fallig ausgelegt worden ist. Dieser galt die Zehrname von Frauen und Minderjährigen...

g. Wundorf (Anhalt), 13. Nov. (Kirchenbau.) Durch Bauhof Müller in Bernburg ist die Friedung zu einer neuen Kirche...

g. Wundorf, 13. Nov. (Kirchenbau.) Durch Bauhof Müller in Bernburg ist die Friedung zu einer neuen Kirche...

g. Wundorf, 13. Nov. (Kirchenbau.) Durch Bauhof Müller in Bernburg ist die Friedung zu einer neuen Kirche...

g. Wundorf, 13. Nov. (Kirchenbau.) Durch Bauhof Müller in Bernburg ist die Friedung zu einer neuen Kirche...

g. Wundorf, 13. Nov. (Kirchenbau.) Durch Bauhof Müller in Bernburg ist die Friedung zu einer neuen Kirche...

g. Wundorf, 13. Nov. (Kirchenbau.) Durch Bauhof Müller in Bernburg ist die Friedung zu einer neuen Kirche...

g. Wundorf, 13. Nov. (Kirchenbau.) Durch Bauhof Müller in Bernburg ist die Friedung zu einer neuen Kirche...

g. Wundorf, 13. Nov. (Kirchenbau.) Durch Bauhof Müller in Bernburg ist die Friedung zu einer neuen Kirche...

g. Wundorf, 13. Nov. (Kirchenbau.) Durch Bauhof Müller in Bernburg ist die Friedung zu einer neuen Kirche...

g. Wundorf, 13. Nov. (Kirchenbau.) Durch Bauhof Müller in Bernburg ist die Friedung zu einer neuen Kirche...

g. Wundorf, 13. Nov. (Kirchenbau.) Durch Bauhof Müller in Bernburg ist die Friedung zu einer neuen Kirche...

g. Wundorf, 13. Nov. (Kirchenbau.) Durch Bauhof Müller in Bernburg ist die Friedung zu einer neuen Kirche...

g. Wundorf, 13. Nov. (Kirchenbau.) Durch Bauhof Müller in Bernburg ist die Friedung zu einer neuen Kirche...

g. Wundorf, 13. Nov. (Kirchenbau.) Durch Bauhof Müller in Bernburg ist die Friedung zu einer neuen Kirche...

g. Wundorf, 13. Nov. (Kirchenbau.) Durch Bauhof Müller in Bernburg ist die Friedung zu einer neuen Kirche...

g. Wundorf, 13. Nov. (Kirchenbau.) Durch Bauhof Müller in Bernburg ist die Friedung zu einer neuen Kirche...

g. Wundorf, 13. Nov. (Kirchenbau.) Durch Bauhof Müller in Bernburg ist die Friedung zu einer neuen Kirche...

g. Wundorf, 13. Nov. (Kirchenbau.) Durch Bauhof Müller in Bernburg ist die Friedung zu einer neuen Kirche...

g. Wundorf, 13. Nov. (Kirchenbau.) Durch Bauhof Müller in Bernburg ist die Friedung zu einer neuen Kirche...

g. Wundorf, 13. Nov. (Kirchenbau.) Durch Bauhof Müller in Bernburg ist die Friedung zu einer neuen Kirche...

g. Wundorf, 13. Nov. (Kirchenbau.) Durch Bauhof Müller in Bernburg ist die Friedung zu einer neuen Kirche...

g. Wundorf, 13. Nov. (Kirchenbau.) Durch Bauhof Müller in Bernburg ist die Friedung zu einer neuen Kirche...



Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Die Bestimmung des § 9 des Regulativs vom 8. August 1835, betreffend die sanitätspolizeilichen Vorschriften für ansteckende Krankheiten, nach welcher Aerzte, Familienärzte, Sanitäts- und Chirurgen bei Vermeidung der Beirathung unersichtlich sind, von ansteckenden Krankheiten der Polizei-Verwaltung unersichtlich zu machen, ist durch den Bescheid in der Vermeidung gefordert, daß diese Anzeigen schon zu erfüllen sind, wenn der Verdacht einer ansteckenden Krankheit vorliegt.
Dalle a. S., den 9. November 1899. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
In der am Mittwoch, den 29. November 1899, Mittags 12 Uhr im Saal des Stadtraths stattfindenden öffentlichen Generalversammlung der Bauherrschaft und Interessengemeinschaft des Stadtraths in Halle a. S. werden die nachstehenden Beschlüsse genehmigt.
Tagesordnung: 1. Wahl von Vorstandsmitgliedern gemäß § 15 Abs. 3 der Satzung. 2. Vorlage des Rechnungsabchlusses für 1898/99 und Feststellung des neuen Haushaltsplanes. 3. Sonstiges.
Dalle a. S., den 9. November 1899.
Der Vorsitzende: Meißner, Stadtrath.

Bekanntmachung.
Polypenentfernung nach Mittel- und Süd-Amerika.
Für Polypenentfernung nach einer Anzahl von Staaten in Mittel- und Südamerika: Argentinische Republik, Columbia, Costa Rica, Guatemala, Mexiko, Nicaragua, Panama, Paraguay, Salvador, Uruguay und Venezuela sind bei der Beförderung über Ozean und Bismarck vom Porto Plata — für Packete bis 1 kg und für Pakete über 1 bis 5 kg (für Paravogel über 1 bis 5 kg) — mit je einem in den Vereinigten Staaten von Amerika befindlichen, eingetragenen Geschäftsbriefe hat eine Beförderung der deutschen Seefahrtsgesellschaft für die Postpakete nach den genannten Ländern eine wünschenswerthe Ermäßigung des Portos eingetretten, namentlich für Postpakete bis zum Gewicht von 1 kg.
Ueber das Nähere geben die Postanweisungen auf Verlangen Auskunft.
Der Anzeiger des Reichs-Postamts.
von Podbielski.

Verkauf von Weihnachtsbäumen.
Am Montag, d. 27. November d. J., von Vorm. 11 Uhr ab sollen im Saal „Monopol“ in Kaiserode bei Bernigrode etwa 3700 Stück Fichten-Weihnachtsbäume aus den herrlichen Forstrevieren Kaiserode, Bernigrode, Altenburg und Oehrenfeld, an Weihnachten legend, gegen sofortige baare Zahlung meistbietend verkauft werden.
Hiesig. Stolberg-Bernigroderische Kammer.

Amtliche Bekanntmachungen.
In meinem Gesellschaftsregister Nr. 15 über die Arbeiter Elektricitätswerke, A.-G. in Aachen ist am heutigen Tage Folgendes bemerkt worden:
An Stelle des ausgeschiedenen einzigen Vorstandsmitgliedes Hermann Andras Angerstein in Aachen ist der Elektricitäts-Ingenieur Otto Wirtel ebenda als Vorstand und Direktor gewählt worden.
Aachen, den 13. November 1899.
Königliches Amtsgericht.

Gutsverkauf.
Das Freigut in Oberspier, 2 1/2 Stunden von Wahnitz, 1 1/2 Stunden von Sondershausen entfernt, 155 ha 9602 Acker haltend, soll mit lebendem und totem Inventar wegen Krankheit des Besitzers verkauft und verpachtet und im Frühjahr 1900 übergeben werden. Grund- und Pachtverträge befinden sich im guten baulichen bzw. Kulturstande.
Käufer wollen sich an den Unterzeichneten wenden.
Hütznitzsch Koehle in Sondershausen.

Schönes Gut.
Nähe Leipzig, 30 f. Acker, beste Gegend, 1 Auenort, volle Ernte, 1. Kopp 2/3 (Mischg. 800) Mf. bei ein. unerschöpflichen (Wass.) sofort verkauft. H. Gumbel, ab. Komp. nehme in Salsburg. Ernt. unt. L. A. 4316 bei Rudolf Mosse, Leipzig. [4742]

Ein ausgezeichnetes Cigarengeschäft in Leipzig ist zu verkaufen. Näb. u. L. F. 5117 Rudolf Mosse, Leipzig.

Ein Zuckerfabrikdirektor, technisch und kaufmännisch gebildet, in den letzten Jahren, sucht sich mit 20-30 000 Mark an einem gewinnbringenden industriellen Unternehmen, Gebirgs- oder Fabrik, zu beschäftigen, event. mehrere Directorien in einer Fabrik übernehmen. Kapitalverfügung nicht vorhanden. Schriftl. Offerten unter Z. 14533 an die Exped. dieser Zeitung. [4583]

Einige Waggonen Weihnachtsbäume bis 1. December cr. ab Station Nordhausen zu verkaufen. Offerten unter Z. 14087 an die Exped. d. Blg.

Die Chrysanthemum- u. Winterflor-Ausstellung,

verbunden mit Baumschul-Artikeln, Obst, Bänderel etc., findet vom 19. bis 22. November in den „Kaisersälen“ statt.
Geöffnet von Vormittags 10 Uhr bis 9 Uhr Abends. Um gütlichen Besuch bittet
Der Gärtner-Verein von Halle und Umgegend.

Strengste Reellität. **Für Verlobte.** **Garantie 5 Jahre.**
Möbel-Ausstattungs-Magazin
Societät Berl. Möbel-Fischer
Ad. Tilzer.
Empfehlenswerthe erste Bezugsquelle für alle Möbel-erzeugnisse, compl. Zimmer- u. Wohnungs-Einrichtungen. **Stets gr. Ausw. in Stoffen, Polstermöbeln in den neuesten Facons mit einf. sowie überalt. schönen Bezügen.**
Lager aller Kunst-Möbel. **Berlin SW., Jerusalemkirche 3.** **Polstermöbel, Decorationen.**
Holländische und französische Möbel nach alten Originalen.

Tod den Nagethieren
zur gänzlichen Vermeidung von Motten, Mäusen, Schimmeln, Wanzen etc. Viele Annehmungen besorgen die ausgezeichnete Wirkung. In Packen à 50 Pfg., 1 und 2 Mf. vorräthig. [425]
Hirsch-Drogerie,
Soc. Seifenzweck. 63.
Oscar Ballin jun.

Geschäfts-Eröffnung.
Den verehrten Herren Oekonomen und Viehhütern hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich das bisher in Pönd bei Bitterfeld Vieh-Geschäft befindliche meines Vaters nach Brehna verlegt und übernommen habe. Zum Verkauf kommen altbekanntes Preisgeld nehmigende und hochtragende Kühe und Ziegen, sowie Zuchtschulen.
Ich werde bestrebt sein, Reis, wie bisher schön, gut und reelle Waare zu angemessenen Preisen zu liefern.
Mit Hochachtung
Hermann Boyde, Viehhändler,
Brehna, Bahnhofsstraße 29 a.
(Vorläufige Wohnung Markt 9.)

In 11 Tagen
Wohlfahrts-Lotterie
zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete
Ziehung am 25., 27., 29., 30. Nov. an Berlin.
16 870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug im Betrage von **575 000** Hauptgewinne Mark
100 000
50 000
25 000
1 à 15 000 = 15 000
2 à 10 000 = 20 000
4 à 5 000 = 20 000
10 à 1 000 = 10 000
100 à 500 = 50 000
150 à 100 = 15 000
600 à 50 = 30 000
16 000 à 15 = 240 000
Wahl-Loose à M. 3.30
Porto und Liste 30 Pf. extra, comp. u. versendet auch unter Nachn. aus General-Debit: Bankgeschäft Lud. Müller & Co.
in Berlin, Breitestr. 5, u. Hamburg, Nürnberg, München.
Telegr.-Adr.: Glückwähler.

Stammzüchter d. grossen, weissen Edelschweine (Yorkshire) der Domäne Friedrichswerth (E.-Sch.-Güter), Stallion Friedrichswerth auf allen beschriebenen Eigenschaften höchste Preis. Allein auf den Ausschlag der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft bis jetzt 145 Preise.
Die Herde besteht in Reichthum seit 1885. Praktisch ist bei Erhaltung einer deren Repräsentation: „Hornomontener“ Schwanz, „Zerkniffenheit“ und höchste Fruchtbarkeit. Die Preise sind folgende: Es folgen: 2-3 Monate alte über 60 Mf., Säuen 50 Mf. 3-4 80 70
(Zuchtschweine 1 Mf. pr. Stück Stallgeld dem Wäcker.)
Prospekt, welcher Näheres über Herkunft und Verhältnisse, Bedingungen enthält, gratis und franco.
Friedrichswerth 1899. **Ed. Meyer, Domänenrath.**

L. Schönlicht,
Bankgeschäft, Halle a. S., Poststrasse, gegenüber der Hauptpost empfiehlt sich zu **Effecten-Geschäften und Capital-Anlagen.** Telephonische Verbindung mit der Berliner Börse. Anfangs- und Schluss-Course. [1726]
Depositen-Annahme. Check-Verkehr.

Aepfel, No. 75 Bfa. 4 Mark, verkauft Lüne, Wühlweg 35. [4563]
Linoleum, altfarbig - gemulert - Granit und Juleid, Effluoanre - Käufer - abgepackte Teppiche verlässt überall hin das Linoleum-Verband-Gesellschaft Paul Thum, Chemnitz. Mutter frei gegen freie Rückführung.
Gegen Rheumatismus etc. bestes und höchstes Mittel unsere präpar. rauchg.
Katzenfelle, ärztlich empfohlen, per Stück 1-1,50 Mf.
Gebr. Danglowitz, Fischerplan 2.
Platzbretter Gr. Märkerstr. 23/24.

Bei Zahnschmerz (ohne um Anzeichen hoher Fieber verordnet man am besten mit gel. gelb. flüssigen Zahnfitt, à Flasche 35 Pfg.
E. Walther's Nachf., Moritzring 1 und Steinweg 26.

Nährstoff Heyden
Appetitregend.
Eminentes Kräftigungsmittel
für Schwächliche, Kinder, Magerer, Blutarme, Reconvalescenten, Appetitlose u. s. w.
Kraftquelle für körperlich und geistig stark Angestrenzte.
Täglich 2-4 gestrichene Kaffeelöffel voll, am besten in Cacao, bewirken starke Steigerung des Appetits, der Kräfte und bei stillenden Frauen Vermehrung und Verbesserung der Milch. Demnachspröckchen nehmen auch die Säuglinge viel schneller an Gewicht zu, sobald die Mutter Nährstoff Heyden geniesst.
Nährstoff Heyden ist ein aufgeschlossenes Eiweissstoff, der (unter Vorbeugung Arbeit mehr bedarf, sondern direkt resorbirt, direkt zur Bildung von Blut und Muskelsubstanz verwendet wird.
Ermächtigt in Apotheken und Drogen-Handlungen.
Chemische Fabrik von Heyden, Raddeub.-Dresden.